

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe

Geschichte der Stadt und ihrer Verwaltung

1875 - 1900

Weech, Friedrich

Karlsruhe, 1904

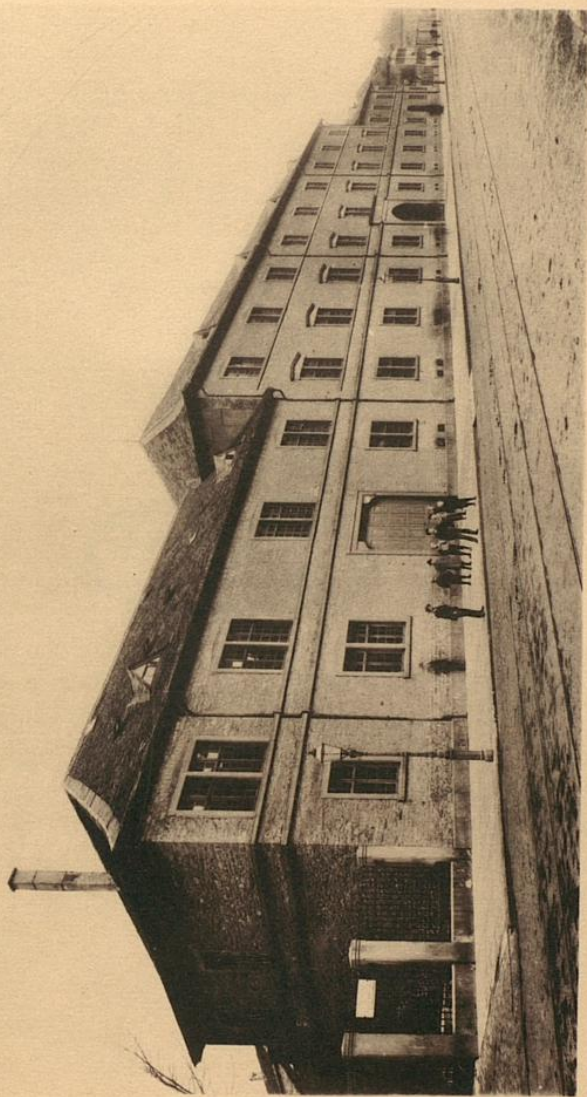
IV. Kirchliche Bauten

[urn:nbn:de:bsz:31-17308](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-17308)

gonnen, erreichte 1891 seine Vollendung. — Wie für dieses, begannen auch für den Bau der neuen Dragonerkaserne an der Kaiserallee die ersten Vorarbeiten im Jahre 1888, aber erst 1898 konnte derselbe bezogen und die alte Kaserne in der östlichen Kaiserstraße abgebrochen werden. — Mit dem Bau der neuen Grenadierkaserne an der Moltkestraße wurde 1895 begonnen, er wurde 1896 vollendet, die alte Infanteriekaserne in der Kaiserstraße wurde — der letzte Rest derselben im Jahre 1901 — abgebrochen.

IV. Kirchliche Bauten.

Die Errichtung einer evangelischen Kirche im Bahnhofstadtteil beschäftigte im Jahre 1885 die Organe der evangelischen Kirchengemeinde. Die Kirchengemeindeversammlung genehmigte einstimmig am 6. Mai die Anträge des Kirchengemeinderates wegen der Erhebung einer freiwilligen Kirchenumlage für diesen Bau, die Ausarbeitung eines Bauplanes wurde alsbald in Angriff genommen und Erbgroßherzog und Erbgroßherzogin stifteten für die zu erbauende Kirche zur Erinnerung an ihre Vermählung ein Glockengeläute. Unter Leitung des Baurats Diemer wurde im Jahre 1886 der Bau begonnen. Die feierliche Grundsteinlegung fand am 28. April 1887 in Gegenwart des Großherzogs, der Großherzogin, der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen und des Prinzen Karl statt, und am 11. April 1889 wurde die neue Kirche feierlich eingeweiht. Dem Weiheakt wohnten Prinz Karl und Prinzessin Wilhelm mit ihrer Tochter Prinzessin Marie, sowie Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden bei. — Auf einem vom Großherzog der evangelischen Kirchengemeinde geschenkten Platze an der Westendstraße vor dem Mühlburger Tore wurde in den Jahren 1897 bis 1900 nach den Plänen der Architekten Curjel und Moser die evangelische Christuskirche erbaut und am 14. Oktober 1900 in Anwesenheit des Großherzogs, der Großherzogin und der Prinzessin Wilhelm sowie der Spitzen der Civil- und Militärbehörden, der Vertreter der Stadt und der Geistlichkeit feierlich eingeweiht. Im Japanengarten, nahe dem Klosterweg (so genannt weil er ehemals nach dem Kloster Gottesau geführt hatte), wurde in den Jahren 1889 bis 1896 von dem Architekten H. Hemberger in gotischem Stil aus rohem Sandstein des Maintales eine fürstliche Grabkapelle erbaut und am



Die alte Dragonerkaserne,
abgebrochen 1899.



Abend des 29. Juni 1896 in Gegenwart der gesamten großherzoglichen Familie kirchlich eingeweiht.

Im Stadtteil Mühlburg wurde am 29. Juni 1884 zu einer neuen katholischen Kirche, welche die heil. Petrus und Paulus zu Patronen haben sollte, der Grundstein gelegt. Der Bau erfolgte aus Mitteln des aus milden Beiträgen zusammengekommenen Kapellenfonds und wurde unter Leitung und nach Plänen des Baurats Williard im Jahre 1886 vollendet, so daß am Weihnachtfest dieses Jahres der erste Gottesdienst stattfinden konnte. Die feierliche Einweihung durch den Erzbischof von Freiburg Dr. Roos konnte jedoch erst am 10. Mai 1889 stattfinden. Auch im Bahnhofstadtteil wurde nach den Plänen des Architekten Schmidt eine neue katholische Kirche, die Liebfrauenkirche, erbaut, im Jahre 1891 vollendet, am 9. Dezember dem gottesdienstlichen Gebrauche übergeben und am 16. Oktober 1892 vom Erzbischof Dr. Roos eingeweiht. Dem an den Weiheakt anschließenden Hochamt wohnten der Großherzog, die Großherzogin, sowie die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden bei. — Im Laufe des Jahres 1881 hatte sich die dringende Notwendigkeit einer eingehenden Restauration der katholischen Stadtpfarrkirche ergeben. Zu Beginn des Jahres 1882 war in Folge der Ausführung der insbesondere auch zu den Arbeiten in der Kuppel der Kirche erforderlichen Gerüste, die Abhaltung des Gottesdienstes in der Kirche nicht mehr möglich und das Stadtpfarramt suchte daher beim Stadtrat um Überlassung der zu Zwecken der Landwirtschafts- und Gartenbauausstellung auf dem Festhalleplatz errichteten Gebäudes nach, um darin während einiger Zeit an Sonn- und Festtagen Gottesdienst abzuhalten. Der Stadtrat entsprach in seiner Sitzung vom 5. Januar 1882 diesem Ersuchen und das Gebäude wurde in entsprechender Weise zu einer Notkirche umgestaltet. Am 8. September war die Restauration der Stadtpfarrkirche so weit vollendet, daß der erste Gottesdienst wieder in derselben stattfinden konnte. Die Wiederherstellungsarbeiten erfolgten nach den Entwürfen und unter Leitung des Fürstlich Fürstbergischen Hofbaumeisters zu Donaueschingen, Adalbert Kerler, die Dekorationsarbeiten wurden von Maler Brasch gefertigt, die Kanzel hatte die Firma Ziegler und Weber hergestellt. Bis zum Jahres-schluß waren auch die Renovierungsarbeiten am Außen der Kirche in der Hauptsache vollendet. — Im Jahre 1898 wurde für die Katho-

liken der Weststadt zunächst eine Notkirche erbaut und dem heil. Bonifaz geweiht, dem Patron der Kirche, die später, wenn die Mittel dazu vorhanden sein werden, in diesem Stadtteil erbaut werden soll. Der Holzfachwerkbau wurde in vier Monaten auf einem an die Goethe- und Sofienstraße anstoßenden Platze aufgeführt und am 4. Dezember 1898 eingeweiht. — Der Bau einer neuen katholischen Kirche, zu deren Patron Markgraf Bernhard der Selige von Baden bestimmt war, wurde im Jahre 1895 auf einem der katholischen Kirchengemeinde vom Großherzog geschenkten Platze an der Durlacher Allee und Karl Wilhelmstraße begonnen, der Plan zu diesem gotischen Prachtbau war von dem erzbischöflichen Baudirektor Merkel entworfen, der auch den Bau leitete. Am 29. Juni 1896 fand die feierliche Grundsteinlegung in Gegenwart des Großherzogs, der Großherzogin, der Erbgroßherzogin, des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm durch den Weihbischof Dr. Knecht aus Freiburg statt. Der Bau der Bernharduskirche wurde erst im Jahre 1901 vollendet.

Der Bau der altkatholischen Kirche nebst Pfarrhaus im Hardtwaldstadtteil, wozu ebenfalls der Großherzog den Bauplatz schenkte, wurde in den Jahren 1895—97 von Oberbaurat Professor K. Schäfer in frühgotischem Stil ausgeführt. Der altkatholische Bischof Weber aus Bonn nahm am 8. Juni 1897 die Einweihung vor. Vertreter des Großherzogs, der staatlichen und städtischen Behörden, der evangelischen Geistlichkeit und viele aus Anlaß der an diesem Tage hier versammelten Altkatholikensynode anwesende Geistliche wohnten der Einweihung bei.

Am 11. November 1900 wurde die in der Karlstraße neuerbauete Kirche der Karlsruher Methodistengemeinde feierlich eingeweiht. Den „Friedenskirche“ genannten Bau leiteten die Architekten Billing und Mallebrein.

V. Privatbauten.

Immer reger gestaltete sich auch die Privatbautätigkeit, unter anderem durch Erbauung einer Reihe stattlicher Häuser, worunter mehrere Gasthöfe, gegenüber dem Bahnhofe. Immer häufiger wurden besonders in der östlichen Kaiserstraße und in anderen Straßen der Altstadt die kleinen altkarlsruher Wohnhäuser abgebrochen, um modernen Bauten Platz zu machen. Die vermehrte Baulust veranlaßte